The German Correspondent
(DAILY, WEEKLY AND SUNDAY)
FREDERICK RAINE, PROPRIETOR AND EDITOR,
Corner Baltimore St. and Post Office Ave.,
BALTIMORE, MD.
Daily, delivered by carriers to the subscribers in the city, Washington and neighborhoods, 12½ Cts.; Daily and Sunday, 15 Cts. per week, payable weekly only to the carriers serving the paper. Daily by mail, postage prepaid by publisher, $6.50; Daily and Sunday, $7.50 per annum; for a shorter time, in proportion; Weekly and Sunday, postage prepaid, with inducements to clubs, $2.50 per annum, to any part of the country; Sunday paper, without Daily or Weekly, $1 per annum. The Best and Cheapest German paper in the Middle and Southern States.

Der Deutsche Correspondent.

Der Deutsche Correspondent,
Täglich, wöchentlich und Sonntags.
F. Raine, Eigenthümer und Redakteur,
Ecke Baltimorestraße und Post-Avenue,
Baltimore, Md.
Preis des täglichen Blattes durch Träger in der Stadt u. Washington und in der Nachbarschaft besorgt, 12½ Cts.; tägliche und Sonntags-Ausgabe 15 Cents pro Woche, zahlbar wöchentlich an die das Blatt besorgenden Träger.—Täglich durch die Post, Portofrei, $6.50, tägliche u. Sonntagsausgabe $7.50 pro Jahr, für kürzere Zeit im Verhältniß; für die Wöchentliche Ausgabe mit Sonntagsblatt, Portofrei, mit Abzug für Clubs, $2.50 pro Jahr, nach irgend einem Orte des Inlandes, $4 nach Europa. Sonntags-Ausgabe, $1 pro Jahr.—Das beste und billigste deutsche Blatt in den Mittel- u. Südstaaten.

48. Jahrgang. Baltimore, Md., Dienstag, den 1. Mai 1888. Nr. 104.

Diamanten **Henry Voigt,** Juwelen
Nr. 217, Nord-Eutaw-Straße.
— Reichste Auswahl in —
goldenen und silbernen Damen- und Herren-Taschenuhren
— und —
Schmucksachen aller Art .... zu ermäßigten Preisen.
(Sept21,DDG—)

Betten! Betten!
Springfeder-, Roßhaar- und Husk-Matratzen, Federbetten, Kissen und Polster, sowie ein großes Assortiment von

5000 Pfund Prima-Federn 5000
in Quantitäten nach Belieben
Friedrich Walpert & Comp., Nr. 106, Nord-Gaystr.
W. B.—Billige Haar-Matratzen eine Spezialität.—Zufriedenheit garantirt oder das Geld zurückgegeben.

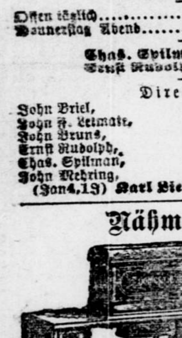
Schneider & Fuchs,
Nr. 413 (neu), Ost-........Baltimore-Straße,........Nr. 77 (alt), West.
Fabrik: Nr. 311, St. Paul-Straße,
Fabrikanten von Spiegeln und Bilder-Rahmen
nach den neuesten Mustern zu den billigsten Preisen.
Die größte Auswahl von Stahlstichen und Photographie'n von berühmten Gemälden, 2c.
Wir bitten, bei Bedarf vorzusprechen und garantiren Zufriedenstellung.

Bockbier-Anzeigen.
Bock ..... Bock
Excellentes
Bockbier
heute, ... Dienstag,
und folgende Tage
bei allen unseren Kunden am Zapf.
—
Phönix-Brauerei.
(101-4¶)

Neue Anzeigen.
Matten. {Frische Waaren. Nette Muster. Niedrigste Preise
Großes Assortiment. Auserlesene Muster. Reduzirte Preise. } Teppiche, Rugs 2c. 2c.
Pippen, Hamill & Comp.,
Nr. 304, West-Lexington-, 2 Thüren westlich von Howardstraße.
(April25,1Mt¶)

Kummer & Becker,
deutsches Bank- und Wechselgeschäft,
Nr. 21, South-Straße.
Wechsel- und Credit-Briefe auf alle Theile von Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Italien u. s. w.
Passage-Agenten
für die Dampfer des „Norddeutschen Lloyd," der „Allan-" und Hamburger Linie.
Post-Auszahlungen nach allen Theilen des deutschen Reiches.
Ein- und Verkauf fremder Geldsorten, sowie
(Mai12,13) Anfertigung von Vollmachten

Deutsche Sparbank von Baltimore,
Nr. 619 (neu), West-Baltimore-, gegenüber Pearlstr.
Offen täglich ...... von 9 bis 2 Uhr.
Donnerstag Abend ...... von 6 bis 8 Uhr.
Chas. Spilman, Präsident;
Ernst Rudolph, Vice-Präsident.
Direktoren:
John Briel, John Albaugh,
John F. Leimatz, W. F. Hickmann,
John Bruns, Robert Lange,
Ernst Rudolph, Geo. Stubenrauch,
Chas. Spilman, J. H. Schäfer.
John Mehring, H. Leutner,
(Jan4,13) Karl Biederknecht, Schatzmeister.

Nähmaschinen.

Ich verkaufe Ihnen Nähmaschinen auf Wochen-Abzahlungen mit $1 Baar und $1 die Woche, als da sind: Domestic, Household, Helpmate, Eldridge, Singer'sche Maschinen, oder ich gewähre Ihnen bei Baarzahlung große Disconti. Sprechen Sie vor und stellen Sie selbst Ihre Bedingungen
Umfangreichstes Lager in der Stadt.
J. W. Smith,
Nr. 717, Nord-Gay-Straße,
(Ok22,12Mt¶) nahe Central-Avenue.

Kinder-Kutschen!
Die seit 1879 etablirte und bewährte Kinderkutschen-Fabrik ist nach Nr. 215, West-Baltimore-, und Nr. 200 und 202, West-Germanstr., zwischen Liberty- und Howardstraße, umgezogen. Größtes Assortiment in der Stadt vorräthig. Kutschen ohne Extra-Kosten auf Bestellung angefertigt.
CARRIAGE and TOY CO.
(März21,3Mt¶)

Zuverlässige Kleiderschnitte nach Maaß geliefert.
Schnittmuster neuester Mode für Ueberwürfe, Draperie'n u. s. w. auf Bestellung entworfen. Die Pariser Kleiderzuschneide-Methode gelehrt. Agentur für McDowell's Gewand-Zeichnungs (Garment Drafting)-Maschine. Mrs. E. B. Deveuny, Nr. 223, Park-Avenue. (Apr.26,1Mt¶)

Hämorrhoiden, Fisteln, Risse (Fissuren) u. s. w. kurirt.
Ohne Messer; ohne Rückkehr des Leidens.
Referenzen: Hunderte von Baltimorern, welche von Dr. Charles E. Thompson, Nr. 512, Nord-Eutawstraße, geheilt worden. (März26,12Mt¶)

Frankfurter Senf
ist unerreicht an
Reinheit, Kraft und Wohlgeschmack.
Fragt bei Eurem Grocer darnach!
F. Wittich, Fabrikant,
(Juni19,13¶) Ecke High- und Granbystraße.

JAMES PYLE'S

PEARLINE
Das anerkannt beste Mittel zum
Waschen und Bleichen
in heißem oder kaltem Regen- oder Quellwasser.
Es erspart viel Arbeit, Zeit und Seife, und giebt allgemeine Befriedigung. Keine Familie, arm oder reich, sollte ohne dasselbe sein.
Alle Grocers verkaufen es. Man hüte sich vor allen Nachahmungen, welche irre leiten. Pearline ist die einzige arbeitsparende Zusammensetzung und trägt immer obige Handelsmarke und den Namen von
JAMES PYLE, NEW YORK.

Dr. BULL'S
Husten
SYRUP
Ist das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Leiden der Lunge und Kehle, wie Husten, Heiserkeit, Bräune, Erkältung, Engbrüstigkeit, Influenza, Luftröhren-Entzündung, sowie gegen die ersten Grade der Schwindsucht und zur Erleichterung schwindsüchtiger Kranken, wenn die Krankheit schon tiefe Einschritte gemacht hat.—Preis, 25 Cents.

Der Deutsche Correspondent.

Ein netter Familienvater.

Eine deutsche Frau von ihrem Gatten ermordet, während sie dessen 13-jährige Tochter gegen seine Angriffe vertheidigte.

Chicago, 30. April.—Matthias Mühlberg, an der Law-Avenue wohnhaft, kam spät gestern Abend betrunken nach Hause und versuchte, ein namenloses Verbrechen an seiner 13-jährigen Tochter Eleonore zu begehen. Seine Frau, deren Stieftochter das Mädchen ist, bemühte sich, dasselbe gegen die Angriffe des Wütherichs zu schützen, wurde jedoch durch zwei wuchtige Faustschläge zu Boden gestreckt. Als die Frau dann kriechend die Thüre zu erreichen suchte, holte Mühlberg ein 3 Fuß langes Brecheisen und zerschmetterte ihr, trotzdem ihn seine drei Kinder umklammerten und auf's Flehentlichste um Schonung für die Stiefmutter baten, mit den Worten: „ich will Dich lehren die Polizei rufen!" durch einen Schlag den Schädel. Der Unmensch steckte darauf seine Ersparnisse ein und machte sich aus dem Staube. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, ihn einzufangen. Frau Mühlberg lebte heute früh noch, jedoch wird ihr Zustand von den Aerzten für hoffnungslos erklärt. Mühlberg hatte schon vor zwei Jahren einen schandbaren Angriff auf die nämliche Tochter gemacht und seine Frau, als sich dieselbe einmischte, furchtbar mißhandelt. Er wurde verhaftet, konnte jedoch nicht bestraft werden, da sich die Frau weigerte, als Zeugin gegen ihn zu erscheinen.

Von seiner Frau erschlagen.

Philadelphia, 30. April.—Der Coroner hielt hier eine Untersuchung über den Tod des Negers Squire Alexander, 37 Jahre alt, Nr. 620, Middle-Alley, der im „Pennsylvania-Hospital" an Verletzungen starb, welche ihm vor einigen Tagen Melinda Alexander, auch Eliza Logan genannt, beibrachte. Die Zeugenaussagen ergaben, daß Beide mit einander verheirathet waren, jedoch seit mehreren Jahren getrennt von einander lebten. Die Frau betrieb in der Nähe der 6. und Lombard-Straße ein kleines Restaurant, in welches Alexander kam, ohne davon zu wissen, daß seine Frau dort war. Kaum hatte Letztere ihn gesehen, als sie ein Beil ergriff, ihm damit zwei Schläge auf den Kopf versetzte und ihm einen Schädelbruch zufügte. Die Frau und ein Mann, Namens Matthew Samson, der sich zur Zeit in dem Hause befand, wurden verhaftet und nach dem Gefängniß geschickt, um das Verfahren der Grand-Jury abzuwarten.

Aus Eifersucht.

Indianapolis, 30. April.—In vergangener Woche schoß Edward Chamberlain, ein wohlhabender junger Mann aus Carroll-County, in einem Anfall von Eifersucht auf Ellen Wattenberg und verwundete das Mädchen so gefährlich, daß es am Freitags-Abend starb. Die Volkswuth manifestirte sich so deutlich, daß man es für gerathen hielt, den Thäter in der Freitags-Nacht in das Gefängniß von Delphi zu bringen. Seitdem soll sich eine Schaar von Lynchern organisirt haben, welche einen Angriff auf das Gefängniß vorbereiten. Dasselbe wird streng bewacht, und der Scheriff erklärt, den Gefangenen unter keinen Umständen ausliefern zu wollen. Uebrigens ist erst vor sieben Monaten ein gewisser Amos Green aus demselben Gefängniß geholt und gelyncht worden.

Striker von einem Ersatzmann erschossen.

Galesburg, Ill., 30. April.—Herbert B. Newell wurde gestern von Albert Hedberg, einem der neuen Heizer an der „Burlingtoner Bahn," getödtet und George Cable gefährlich verwundet. Newell und Cable waren Striker. Hedberg behauptet, dieselben hätten ihn auf der Straße überfallen und mißhandelt, und er habe in der Verzweiflung von seinem Revolver Gebrauch gemacht. Hedberg, der erst 22 Jahre alt ist, wurde verhaftet. Das Gefängniß wird mit besonderer Sorgfalt bewacht, da man einen Lynchversuch befürchtet. Hedberg hat sich freiwillig der Polizei gestellt.

Für dreißig Dollars.

St. Louis, 30. April.—Ein entsetzlicher Mord wurde gegen 1 Uhr heute früh zu Hot-Springs, Ark., verübt. Zwei Deutsche, Namens Klein und Klausen, übernachteten in einer billigen Herberge, und Klausen ermordete Klein, um dessen Baarschaft im Betrage von nur $30 zu rauben. Der Mörder benutzte ein Messer und eine Axt als Werkzeuge und tödtete sein Opfer, während dasselbe im Schlafe lag. Klein's Schädel ward eingeschlagen und sein Haupt nahezu vom Rumpfe getrennt. Der Mörder befindet sich im Gefängniß.

Rasche Justiz.

New-York, 30. April.—Chas. Rickerd, ein Polizist, wurde heute früh bei einem Einbruch in Reilly & McElhinney's Auktionslokal, Nr. 83, Nassaustraße, ertappt und verhaftet. Die Eigenthümer vermißten seit einiger Zeit fortwährend Waaren und ließen daher ihr Lokal durch Geheimpolizisten bewachen, welche den Dieb abfaßten. Rickerd gestand seine Schuld ein. Die gerade in Sitzung befindlichen Großgeschworenen setzten sofort eine Anklageschrift auf, Rickerd wurde dann dem Generalassisen vorgeführt, plaidirte „schuldig" und wurde um 1 Uhr 50 Minuten, 10 Stunden nach seiner Verhaftung, zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Aus dem Gerichtszimmer wurde er sodann direkt nach Sing-Sing gebracht und hatte innerhalb 12 Stunden nach seiner Festnahme die Sträflingstracht an. Der Prozeß ist der schnellste, welcher je hier stattfand.

Selbstmord eines Geistlichen.

Columbus, O., 30. April.—C. T. King, Pastor der Methodisten-Kirche an der Miller-Avenue, beging während der vergangenen Nacht im Fieber-Delirium Selbstmord. Er sprang aus seinem Bette, ergriff ein Rasirmesser und eilte, ehe ihn die anwesende Krankenwärterin erreichen konnte, nach einem anderen Theile des Hauses, wo er sich durch drei tiefe Schnitte fast das Haupt vom Rumpfe trennte. King blieb auf dem Flecke todt. Er war etwa 30 Jahre alt und ein populärer Prediger.

50. Congreß. — Erste Sitzung.

Fortsetzung der Tarifdebatte.

Eine interessante Rede des Marylander Repräsentanten Rayner. — Ansichten der HH. Grosvenor, Henderson und Gallinger. — Senator Beck's Opposition gegen die internationale Verlagsrechtbill.

Washington, D. C., 30. April.—Im Senat wurden verschiedene größtentheils auf Regierungsgebäude bezügliche Bills von Comite'n zurückberichtet und in den Kalender eingetragen.

Stewart (Nev.) brachte eine Bill ein, die verordnet, daß jeden Monat für mindestens $4,000,000 Silberbullion angekauft und geprägt werden soll. Die Bill wurde zum ersten und zweiten Mal verlesen und dann auf den Tisch gelegt. Zwei andere von Stewart angebotene Beschlüsse, welche den Schatzamtssekretär um Auskunft über die Silberankäufe seit Annahme des Silberprägungs-Gesetzes, um den Betrag des zum Kaufe angebotenen Silbers, die geforderten und die bezahlten Preise u. s. w. ersucht, wurden angenommen.

Der in letzter Woche von Hale (Me.) angebotene Beschluß, welcher den Sekretär des Inneren um Auskunft über die seit März 1885 in seinem Departement erfolgten Anstellungen unter dem Civildienstgrade ersucht, wurde passirt.

Spooner (Wisc.) unterbreitete einen Beschluß, in welchem der Schatzamtssekretär ersucht wird, dem Hause Mittheilungen über die Ernennungen im New-Yorker Zollamte seit März 1885 zu machen; zurückgelegt.

Die Senatsbill in Bezug auf Regierungsgebäude in Youngstown, O., Akron, O., und Lancaster, Pa., sowie die Vorlage, welche den Schatzamtssekretär autorisirt, die Ansprüche des Staates Pennsylvanien auf Vergütung für die Vorschüsse zu untersuchen, welche zur Bezahlung der im Sommer von 1863 zu den Waffen gerufenen Miliz gemacht wurden, wurden angenommen.

Der Senat schritt, nachdem er die Bill, welche gewisse Landschenkungen an Eisenbahnen für verwirkt erklärt, kurze Zeit besprochen hatte, ohne eine Entscheidung zu treffen, zur weiteren Erwägung der internationalen Verlagsrechtbill. Spooner (Wisc.) verkündete, daß er, sobald jene letztere Bill und die Bill zur Einsetzung eines „Bureau of Animal Industry" erledigt seien, die Vorlage in Bezug auf die Herstellung und den Verkauf von Gas im Distrikt Columbia aufrufen werde.

Beck (Ky.) opponirte der Verlagsrechtbill, die er als eine Maßregel zur Creirung eines Monopols zu Gunsten einiger weniger Verlagshändler-Firmen in New-York, Boston, Philadelphia und Chicago erklärte. Jene Verlagshändler würden durch die Bill in Stand gesetzt, den Verkauf fremder Bücher zu controliren, respektive den Preis auf irgend einen beliebigen Betrag fest zu setzen, und das Volk würde das jetzt genossene Privilegium, Bücher zu billigen Preisen zu kaufen, verlieren.— Mehrere angebotene Amendements zu der Bill wurden verworfen, und um 5 Uhr erfolgte Vertagung.

Im Repräsentantenhause

wurde heute der sonst an Montagen stattfindende Aufruf der Staaten Behufs Einbringens neuer Bills und Beschlüsse ausgesetzt. Das Haus ging sofort in Plenarsitzung, um die Tarifbill in weitere Erwägung zu ziehen. Grosvenor (Ohio) opponirte der Mills'schen Bill, und befürwortete die Aufhebung der Inlandsteuern anstatt einer Reduktion der Zölle. Im Laufe seiner Bemerkungen bezeichnete er den Präsidenten Cleveland als einen „Amateur-Staatsmann" und sagte unter Anderem, er halte es nicht für die Mission der Staatsmänner, dem Volke zu ermöglichen, dort zu kaufen, wo es am Billigsten kaufen könne, und dort zu verkaufen, wo es am Theuersten verkaufen könne. Die Umstände, welche das große Arbeiterproblem hier zu Lande umgeben, seien soweit von den Umständen in anderen Ländern verschieden, daß der Congreß seine Pflichten vernachlässigen würde, wenn er nicht einen Unterschied darin zu machen wisse.

Rayner (Md.) citirte die Tarifplanke der demokratischen Plattform von 1884 und erklärte, das Volk sei jetzt gespannt, zu erfahren, ob jene Plattform nur leere Worte enthielt oder ob die demokratische Partei gesonnen sei, ihre dem Volke gemachten Versprechen zu halten. Die Republikaner hätten versprochen, Nichts zu thun, und seien ihrem Versprechen getreulich nachgekommen. Das Volk könne daher nur von der demokratischen Partei Abhülfe erwarten. Jene Partei müsse jetzt entweder vorwärts zum Siege oder rückwärts zur Niederlage und zum Verderben schreiten. Einen Waffenstillstand könne es in der involvirten Frage nicht mehr geben. Wenn sich die Partei von Lokalinteressen controliren lasse und dem Feinde nicht vereinigt die Stirn biete, so sei eben ihre Plattform eine Lüge. Das Volk verlange, daß die Regierung aufhöre, es zu plündern. Die Regierung brauche den Ueberschuß nicht zur Bezahlung ihrer Schulden. Wer werde durch den Tarif geschützt? Nicht der Arbeiter und der Landmann, sondern der Reichthum und das Monopol. In der Tariffrage ständen auf der einen Seite das Kapital und die geschützten Monopole, auf der anderen Seite ein unbeschütztes Volk und die Steuerzahler.

Nutting (N.-Y.) unterbrach den Redner verschiedene Male und fragte ihn unter Anderem, wie viele der in den Baltimorer Glashütten beschäftigte Arbeiter für die Bill stimmen würden. Rayner erwiderte, er sei der Ansicht, daß die Bill die Glaszölle zu viel herab setze, indessen könne die diesbezügliche Klausel noch amendirt werden, und im Uebrigen sei die Glas-Industrie nicht auf Kosten des ganzen Volkes zum Schutze berechtigt. Die Baltimorer Glasarbeiter würden für Cleveland und Tarifreform stimmen.

Nutting erwiderte, er glaube, daß sie es nicht thun würden, wenn eine ehrliche Wahl abgehalten werde.

Henderson (Ja.), der nächste Redner, sowie Gallinger (N.-H.) opponirten der Bill, worauf sich das Haus um ½6 Uhr bis morgen vertagte.

Virginier Coupons.

Harrisonburg, Va., 30. April.—Der Krieg gegen die Coupons dauert fort. Im Kreisgerichte sind vorgestern 78 Schulderkenntnisse gegen Personen gefällt worden, welche Coupons in Zahlung für Licenzen und Steuern angeboten hatten. Der Scheriff, dem der Vollzug dieser Erkenntnisse übertragen ist, wartet die Entscheidung des Staats-Auditors ab.

Ein „Peanut-Trust."

Norfolk, Va., 30. April.—Ein „Peanut-Trust" ist in hiesiger Stadt von den am „Peanut-"Handel betheiligten Firmen in St. Louis, Cincinnati, New-York, Norfolk, Petersburg und Smithfield, Va., gegründet worden. Der „Trust" umfaßt so ziemlich das ganze „Peanut-" Interesse des Landes mit Ausnahme dreier kleiner Etablissements. Ein Präsident und ein Direktorium sind ernannt worden.

Lachende Erben.

New-York, 30. April.—Eine Frau Ellen Blake starb vor etwa zehn Jahren in London mit Hinterlassenschaft eines Vermögens von 300,000 Pfund Sterling. In ihrem Testament vermachte sie dieses an die Zwillingsschwestern Mary und Bridget Feeney aus Adgerton, County Lonford, Irland. Die Letztgenannte ist eine noch in Adgerton wohnende Wittwe, Namens Fitzsimmons. Auch Norah und Margaret Feeney befanden sich unter den im Testament Bedachten. Norah heißt jetzt Frau Reilly und wohnt in Matawan, N.-J.; Margaret ist die Gattin von Lawrence Corcoran aus South-Orange, und Mary's Antheil fällt der Frau Ellen Silar von Trenton, N.-J., der Gattin eines Bahnwärters der „Pennsylvania-Bahn," und der Frau James Nally, deren Gatte in Milham, bei Trenton, eine Wirthschaft betreibt, zu. Ein Sohn der Erbin Frau Fitzsimmons gehört der Polizeimacht hiesiger Stadt an. Die glücklichen Erben haben erst vor Kurzem erfahren, daß Frau Blake ihnen die Reichthümer hinterlassen hat, ihr Anspruch soll aber vollständig erwiesen sein, und Frau Corcoran wird dieser Tage nach Europa segeln, um die Erbschaft anzutreten. Frau Blake war eine Cousine der Feeneys und mit einem reichen englischen Offizier verheirathet, dessen Angehörige sich jedoch wegen seiner Verheirathung mit einem Landmädchen von ihm lossagten.

In Süd-Amerika erfroren.

Andes, Chili, 30. April.—Etliche gestern Abend hier angekommene Reisende berichten, daß zwei Arbeiter, die an der „Trans-Anden-Bahn" beschäftigt waren, am Fuße der Cordilleren erfroren sind. Es hat in den letzten drei Tagen dort geschneit.

Hartholz- und Schiefer-Kaminsimse,
Glasurziegel, Kaminroste, Kamingitter u. s. w.
Beste Arbeit. Niedrige Preise.
T. J. Walsh,
Nr. 322, Nord-Howard-, oberhalb Saratogastr.
(April25,1Mt¶)

Aus der Bundeshauptstadt.

Melville W. Fuller aus Illinois zum Oberbundesrichter ernannt.

Washington, D. C., 30. April.—Der Präsident überschickte heute dem Senat die Ernennung des Hrn. Melville W. Fuller aus Illinois zum Oberbundesrichter. Richter Fuller ist etwa 54 Jahre alt, aus Maine gebürtig und ein Enkel des Ex-Oberrichters Weston von Maine. Er siedelte jedoch schon vor vielen Jahren nach Illinois über und spielte eine hervorragende Rolle als Jurist in den Chicago'er Gerichten. Er ist ein persönlicher Freund des Präsidenten Cleveland und in hiesiger Stadt anläßlich seiner häufigen Besuche in Geschäften des Oberbundesgerichtes wohl bekannt. Hr. Fuller war kein Applikant um den Posten und ist seit dem Tode des Oberbundesrichters Waite nicht in Washington gewesen. Repräsentant Springer und Senator Cullom aus Illinois äußern große Befriedigung über die Ernennung und erklären, der Präsident habe keine bessere Wahl treffen können.

Eine Depesche aus Chicago meldet, daß Hr. Fuller durch die Nachricht über seine Ernennung zum Ober-Bundesrichter höchlichst überrascht wurde. Er weigerte sich, mit Berichterstattern über die Angelegenheit zu sprechen, sagte jedoch, er werde den Posten nicht ausschlagen. Hr. Fuller war Mitglied der demokratischen National-Convente von 1864, 1872, 1876 und 1880; ferner war er einmal Mitglied der Gesetzgebung von Illinois, bekleidete jedoch sonst nie ein öffentliches Amt. Seine Ernennung erregt allgemeine Freude in Chicago. Die Senatoren Cullom und Farwell von Illinois sollen dem Präsidenten versprochen haben, für Hrn. Fuller's Bestätigung zu stimmen.

Nach Marietta eingeladen.

Ein Comite aus Marietta, O., welches die Vorbereitungen für die Feier des einhundertsten Jahrestages der Einsetzung einer Regierung in dem Nordwest-Territorium (14. Juli 1888) treffen soll, hat dem Präsidenten Cleveland und dessen Kabinet, General Sheridan, Admiral Porter, den Richtern des Ober-Bundesgerichts, Gen. W. S. Rosecrans, dem Repräsentanten S. S. Cox, den Senatoren John Sherman und Henry B. Payne, General C. H. Grosvenor, Ex-Senator J. N. Camden von West-Virginien, Oberst W. P. Thompson und Richter A. C. Thompson Einladungen überbracht. Die Senatoren W. M. Evarts und J. W. Daniels werden bei der Feier, zu der auch die Gouverneure der nordwestlichen Staaten, sowie die Gouverneure der dreizehn ursprünglichen Staaten eingeladen sind, Reden halten.

Bewilligungen für Regierungsgebäude.

Das Senats-Comite für Regierungsländereien und -Anlagen beschloß heute, die Bills, welche Geldsummen für Regierungs-Gebäude in folgenden Städten verwilligen, zur Annahme zu empfehlen: Monroe, La., $75,000; Sedalia, Mo., $50,000; Asheville, N.-C., $100,000; Duluth, Minn., $150,000; Indianapolis, Ind., $125,000; Fort Dodge, Ja., $75,000; Dover, N.-H., $75,000; St. Paul, $1,200,000; Atchison, Ks., $100,000; Emporia, Ks., $75,000; Wilmington, Del., $250,000; Waterbury, Conn., $100,000; Lynchburg, Va., $30,000; Petersburg, Va., $30,000; Paterson, N.-J., $125,000.

Vermischtes.

Die heutige Steuer-Einnahme betrug $1,022,079 und die Zolleinnahme $732,863.

Zur Einlösung bestimmte National-Bank-Noten im Betrage von $366,000 liefen heute im Schatzamte ein.

David N. Burke aus New-York ist zum Konsul in Bahia ernannt worden.

Im Schatzamt veranschlagt man die während des Monats März stattgefundene Reduktion der Nationalschuld auf $8,000,000.

Der Präsident hat die Senatsbill, welche Pensionen an Wittw. Sackmann und Mary Sullivan bewilligen, mit dem Veto belegt.

Die Congreßmitglieder, welche am letzten Samstage die Exkursion nach Philadelphia mitmachten und dem Stapellauf der beiden neuen Kriegsschiffe beiwohnten, haben Dankesbeschlüsse für den Sekretär Whitney und die HH. Cramp & Söhne angenommen.

New-Yorker Nachrichten.

New-York, 30. April.—Während der vergangenen Nacht explodirte in dem Schlafzimmer der Frau Faist, Nr. 1050, 10. Ave., eine Petroleumlampe. Die Frau und ihre drei Kinder erlitten solch' schwere Verletzungen, daß sie in ein Hospital gebracht werden mußten. Zwei der Kinder, die Knaben Karl und Georg, sind heute früh gestorben. Die Mutter und das andere Kind werden wahrscheinlich davon kommen.

— Am Samstags-Abend wurde, wie berichtet, vom Zeitungshändler John M. Martin in Nr. 30, Hamiltonstraße, die Leiche einer unbekannten Frau gefunden. Da die Polizei glaubte, daß der Mann die Frau getödtet haben könne, wurde er verhaftet und gestern dem Richter Patterson im Essex-Markt-Polizeigericht vorgeführt. Der Richter überwies Martin dem Gefängniß, um das Verdikt des Coroners abzuwarten. Im Laufe des gestrigen Nachmittags identifizirte ein in Nr. 79, Mulberrystraße, wohnender Barsche, Namens Dennis Driscoll, die Leiche als diejenige von Mary Conway, welche sich in Nr. 59, Mulberrystraße, herumzutreiben pflegte. Driscoll weigerte sich, weitere Angaben über die Todte zu machen, welche eine der schlimmsten Vagabundinnen gewesen sein soll, die sich im „Bend" herumtreiben. Es heißt, das Frauenzimmer sei erst vor einer Woche von der Strafinsel entlassen worden.

— Der letzte Tag der Sonntagsfreiheit in New-Jersey wurde gestern von den New-Yorker Vergnügungslustigen allgemein ausgenützt. Die Vergnügungslokale auf dem „Berge," in Greenville, im oberen Theile des Countys und besonders der „Union-Hill-Schützen-Park" waren gut besucht, und die Wirthe waren mit der Tageseinnahme sehr zufrieden. Man hofft zwar, daß der Sonntagszwang, der durch das neue, morgen in Kraft tretende Hochlicenz- und „Local-Option-"Gesetz herbeigeführt wird, nicht lange andauert, doch wird wohl die beste Zeit für die Wirthe vorübergehen, bis die bisherigen Zustände wieder eingeführt sein werden.

— Am nächsten Freitag wird im „Cooper-Institute" auf Veranlassung einer Anzahl von bekannten Bürgern eine Massen-Versammlung abgehalten werden, in welcher man die Stellung gutheißen will, welche Mayor Hewitt Betreffs der Flaggenfrage eingenommen hat. Gleichzeitig soll der Entrüstung über die Beleidigung, welche dem Mayor und der Flagge der Ver. Staaten vom Stadtrath und der Legislatur angethan wurde, Ausdruck verliehen werden. In einem mit Hunderten von Unterschriften bedeckten Aufruf Betreffs der Massenversammlung heißt es, daß man gegen das Aufziehen fremder Flaggen auf öffentlichen Gebäuden und gegen die Entnationalisirung „dieses Asyls für die Unterdrückten aller Nationen" sei. Er sei unter diesen Umständen die Pflicht der Bürger, sich in friedlicher Weise zu versammeln, die erwähnten Uebelstände zu verdammen und den gegen dieselben ankämpfenden Beamten zu unterstützen.

— Pastor De Witt Talmage vom Brooklyner Tabernakel machte gestern während des Gottesdienstes, ehe er seine Predigt eröffnete, einige Bemerkungen, in welchen er die veröffentlichte Angabe, daß er den Offizieren des 13. Regiments, als er dieselben kürzlich in seiner Wohnung bewirthete, vier verschiedene Sorten Wein vorsetzte, als unwahr bezeichnete. Er sagte, er wolle irgend Jemanden, welcher beweise, daß den Gästen auch nur ein einziger Tropfen Wein angeboten wurde, $1000 geben.

Viehmärkte.

St. Louis, 30. April.—Rindvieh: Zufuhr 1100, Versendung —. Preise variirten zwischen $2.20 und $5.10. — Schweine: Zufuhr 4300, Versendung 200; Preise variirten zwischen $5.00 und $5.55.—Schaafe: Zufuhr 3100, Versendung —; Preise variirten zwischen $4.00 und $6.00.

Chicago, 30. April.—Rindvieh: Zufuhr 12,000, Versendung 3000; Preise variirten zwischen $1.70 und $4.90.—Schweine: Zufuhr 20,000, Versendung 5000; Preise variirten zwischen $3.90 und $5.60. — Schaafe: Zufuhr 2000, Versendung 1000; Preise variirten zwischen $3.75 und $6.75.

East-Liberty, Penns., 30. April. — Rindvieh: Zufuhr 9500, Versendung 116; Preise variirten zwischen $5.15 und $4.15. Schweine: Zufuhr 4700, Versendung 3800; Preise variirten zwischen $5.00 und $5.75. — Schaafe: Zufuhr 4200, Versendung 3600; Preise variirten zwischen $1.40 und $7.40.

West-Philadelphia, 30. April.—Rindvieh: Zufuhr 2000; Prima 5½, gute 4½—5, mittlere 4¼—4½, gewöhnliche 3¾—4. Schaafe: Zufuhr 8000; Prima 7—7¼, gute 6½—6¾, mittlere 5¾—6¼, gewöhnliche 4—5; Lämmer: 5—8½. Schweine: Zufuhr 6200, Verkäufe zu 7—8.

Europäische Kabelberichte.

Der Kaiser und seine Aerzte.

Professor Bergmann's Rücktritt von der Behandlung.

Ein Bankett zu Ehren des Hrn. Karl Schurz in Berlin.—Das „Boulanger-Fieber" in Frankreich im Nachlassen. — Englische und irische Angelegenheiten.—Der Streit zwischen den Ver. Staaten und Marokko.

Berlin, 30. April. — Der Kaiser hat abermals eine gute Nacht verbracht, und sein Fieber ist fast gänzlich verschwunden. Sein allgemeiner Zustand ist unverändert. Doktor Bardeleben, Direktor des klinisch-chirurgischen Departements in der Charite, wird künftighin an Stelle des Professors Bergmann an der Behandlung des Kaisers theilnehmen.

Der Kaiser nimmt früh halb zehn Uhr sein Frühstück, um 1 Uhr das Mittagessen und Abends 8 Uhr sein Nachtessen. Sein Verdauungsvermögen ist ungestört und er darf Alles, nur nicht Fische essen. Während der letzten 14 Tage ist er sehr abgemagert, obwohl es im Gesichte nicht zu bemerken ist. Der Apparat zum Lesen im Bette, den die Kaiserin aus London bestellte, hat dem Kaiser viel Freude gemacht.

Kaiser Friedrich hat ein Schreiben von der Königin Viktoria erhalten, in welchem die Letztere große Genugthuung über den ihr in Berlin zu Theil gewordenen, freundschaftlichen Empfang äußert.

Professor Bergmann schrieb dem Chef-Hofmarschall einen Brief, in welchem er darum ersuchte, der Betheiligung an der Behandlung des Kaisers enthoben zu werden, weil es nicht gut sei, daß ein Patient von zwei Aerzten behandelt werde, die hinsichtlich des Verfahrens nicht einig sind. Der Kaiser billigte den Rücktritt des Professors Bergmann. — Heute Vormittag war der Kaiser wieder etwas fieberisch. Er gewinnt nur sehr langsam an Kräften.

Die Spannung zwischen Doktor Mackenzie und Professor Bergmann wird immer schroffer. Als Mackenzie kürzlich ein Schreiben an die Presse schickte, schrieb Professor Bergmann an Mackenzie und ersuchte darum, daß sich der Verkehr zwischen ihnen auf ihre Pflichten als Aerzte beschränke. Dr. Mackenzie schlug schon vor dem Rücktritte des Professors vor, daß Dr. Bardeleben zu dem Kaiser berufen werde.—Der Kaiser verließ heute sein Bett und verbrachte kurze Zeit an einem offenen Fenster, um sich an der lauen Frühlingsluft zu erquicken. Im Laufe des Tages empfing er die Generäle von Winterfeld und Wilmosky. — Beträchtliches Aufsehen wird hier durch die Nachricht verursacht, daß orthodoxe Prediger in mehreren preußischen Städten um baldige Erlösung des Kaisers von seinem Leiden beten. — Die Kaiserin hat beschlossen, die überschwemmten Gegenden im Elbthale abermals zu besuchen, sobald sie ihren Gemahl verlassen kann.—Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind von hier nach Karlsruhe abgereist.

Im preußischen Abgeordnetenhause hat der Eisenbahnminister v. Maybach in den Vorschlag eingewilligt, holländische und englische Ingenieure über den Plan zur Regulirung der Weichsel und der Nogat zu Rathe zu ziehen, um künftige Ueberschwemmungen womöglich zu vermeiden.

In München sind Einbrecher in einen Juwelierladen eingedrungen und haben daraus Schmucksachen im Werthe von £25,000 geraubt.

London, 1. Mai. — Der Berliner Correspondent der „Times" behauptet, Professor Bergmann habe ihm den Brief gezeigt, durch welchen Dr. Mackenzie ihn (Bergmann) bei'm Anfange der kürzlichen Krisis nach Berlin berief. Das Schreiben beginnt mit den Worten „wir haben Schwierigkeiten mit der Kanüle" und endet mit „kommen Sie sobald, als möglich." Jene Worte waren unterstrichen. Der Brief wurde dem Professor durch einen in großer Eile abgeschickten berittenen Courier überbracht.

Zu Ehren des Ex-Sekretärs Schurz.

Berlin, 30. April. — Im „Kaiserhof" wurde gestern Abend ein Bankett zu Ehren des Hrn. Karl Schurz gegeben. Graf Herbert Bismarck, mehrere Mitglieder des Reichstags und andere distinguirte Personen waren anwesend. Prof. Gneist sagte, indem er die Gesundheit des Hrn. Schurz ausbrachte, derselbe sei als Volksredner, als Führer eines Armee-Corps im Bürgerkriege, als Senator und als Minister einer Muster-Administration immer der nämliche aufrichtige Mann geblieben.

Hr. Schurz erwiderte: „Ich stehe hier als einfacher, amerikanischer Bürger von deutscher Abkunft. Wir Deutschgeborene in Amerika hegen für unser großes Gemeinwesen ähnliche Liebe, wie für eine Braut, welche Liebe die Anhänglichkeit für unsere alte Mutter nicht vermindert. Wir begrüßten mit großem Enthusiasmus die Einigung des deutschen Vaterlandes unter Führerschaft der tapferen Hohenzollernrasse und die Art und Weise, in welcher sich der Reichskanzler gleich einer kolossalen Figur in der Weltgeschichte über alle Staatsmänner seiner Zeit emporschwang und Deutschland als eine Macht ersten Größe in der Familie der Nationen stellte, während er seine Siege dazu benutzte, den Frieden unter den Völkern Europa's zu bewahren. Die Erhaltung eines freundschaftlichen Einverständnisses zwischen dem deutschen Vaterlande und der amerikanischen Republik ist den Deutschen Amerika's vor Allem theuer. Wenn eine Meinungsverschiedenheit in Bezug auf Handelsinteressen eintreten sollte, so wird dieselbe hoffentlich durch weise, von beiden Parteien getroffene Maßregeln im Laufe der Zeit beseitigt werden."

Hr. Chapman Coleman, erster Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft, hielt eine Rede, in welcher er unter Anderem erwähnte, daß die früher zwischen Preußen und den Ver. Staaten existirenden freundschaftlichen Beziehungen unter dem deutschen Reiche zum Vortheil beider Nationen weiter entwickelt werden. Graf Herbert Bismarck, der nächste Redner versicherte, daß sich die Reichsregierung unablässig bemühen werde, die intimen Verhältnisse zwischen beiden Ländern zu erhalten und zu fördern.

Hr. Schurz wird in den nächsten Tagen vom Fürsten Bismarck empfangen werden.

Die Boulangisten-Agitation in Frankreich. — Vorboten einer Reaktion gegen Boulanger.

Paris, 30. April. — Der am Samstag Abend vorgefallene Krawall zwischen Studenten und Boulangisten vor einem Studenten-Clublokale ereignete sich nicht in Paris, sondern in Toulouse. Der Krakehl wurde gestern Abend erneuert, jedoch ohne große Mühe von der Polizei unterdrückt.—Der Republikaner Brumier wurde gestern im Departement Obersavoyen zum Deputirten erwählt. Er erhielt 22,000 Stimmen und sein radikaler Gegner Hr. Marchand 13,000. Die radikalen Niederlagen in drei Provinzial-Stichwahlen werden als Zeichen einer Reaktion in der Boulangisten-Bewegung betrachtet. Auch hier in Paris hat das Boulanger-Fieber nachzulassen begonnen.

General Boulanger hat einen Brief geschrieben, in welchem er dagegen protestirt, daß man ihm kriegerische Absichten in die Schuhe schiebt. Er sagt, er wünsche vor Frankreich und ganz Europa emphatisch zu erklären, daß dem republikanischen Frankreich Unrecht geschehe, wenn man ihm aggressive Gedanken zur Last lege.

Zwei der Männer, welche wegen Betheiligung an dem kürzlichen politischen Aufruhr in Nancy verhaftet wurden, haben eingestanden, daß sie die Plakate drucken ließen, die den Krakehl veranlaßten. — Der französische Senat hat sich bis zum 15. Mai vertagt.

Präsident Carnot's Reise.

Paris, 31. April.—Bei einem Dejenner, welches der Generalrath in Bordeaux zu Ehren des Präsidenten veranstaltete, sagte Carnot, daß eine Politik nothwendig sei, welche sich durch Kaltblütigkeit, Weisheit, Klugheit und Freiheit kennzeichne, um den Gesetzen die nöthige Achtung zu verschaffen. Eine solche Politik sei eine Friedensgarantie sowohl im Auslande, wie im Inlande, und Dies sei die Politik, welcher er zu folgen gedenke.

Präsident Carnot reiste heute von Bordeaux ab und ist in Rochefort angekommen.

Der Czar und Boulanger.

Moskau, 30. April. — Die Angabe, daß der Czar Antipathie gegen den General Boulanger geäußert habe, wird offiziell in Abrede gestellt.

Grauenhafte Scene in einer Menagerie.

Paris, 30. April. — In einer hiesigen Menagerie, in welcher etwa 1500 Personen versammelt waren, stieß ein Taschendieb den Schreckensruf „Feuer!" aus, und die Folge davon war, daß alsbald alle Anwesenden im schrecklichen Durcheinander dem Ausgange zustürzten. Dabei hauchten sechs Personen unter den Füßen der bis zum Wahnsinn erregten Menge ihr Leben aus, und viele Andere wurden schwer verletzt.

Europäische Kabelberichte.

Ein Parlamentsmitglied und die Töchter eines Dynamiters.

London, 30. April.—Hr. Joseph Nolan, ein irisches Mitglied des Parlaments, wurde heute auf's Neue vor dem Comite für Einführung von Fremden in's Parlament vernommen. Er gab zu, zwei Damen, Namens Millen, in's Parlament eingeführt zu haben, behauptete jedoch, er habe nicht gewußt, daß dieselben die Töchter eines Mannes waren, der im Geruche stand, ein Dynamiter zu sein. Er habe Millen nicht näher gekannt, obgleich er sich bei mehreren Gelegenheiten mit ihm unterhalten habe.

Chef Geheimpolizist Munro bezeugte, daß Nolan mit den Schwestern Florence und Kitty Millen sehr intim war und Beide nicht nur in's Parlament, sondern auch in der Stadt umher führte. Munro sagte ferner, er habe Beweise, daß Millen an den Fenier-Gewaltthaten von 1867 betheiligt war. — Das Comite setzte einen Bericht auf, in welchem die Aeußerung von Tadel gegen Nolan vermieden wurde.

Die irische Frage.—Widerstand der Nationalisten gegen das päpstliche Dekret.

London, 30. April.—Eine zu Aldershot von Irländern und Engländern abgehaltene Versammlung nahm Beschlüsse an, welche das Dekret des Papstes gegen den „Campagneplan" verdammen. Die Versammlung beschloß ferner, einen Zweig der „Home-Rule-Liga" zu gründen und keine Peterspfennige mehr beizusteuern.

Im britischen Unterhause wurde heute die Bill zur Bezahlung eines Salärs an den Obersten King-Harman als Untersekretär für Irland nach hitziger Debatte mit 226 gegen 177 Stimmen zur zweiten Lesung passirt.

Dublin, 30. April.—Hundert Mann vom 60. Schützen-Regiment sind nach Gweedore aufgebrochen, um einen Priester zu verhaften.—Kardinal Simeoni hat den irischen Bischöfen im Namen der Propaganda einen Brief geschrieben und das Dekret des Papstes beigefügt.—Das „Freeman's Journal" sagt, das irische Volk werde immer die Dekrete des Papstes achten, verstehe jedoch seine eigenen Affairen zu gut, als daß es sich feindlichen Intriguen unterwerfen werde. Der Mitchellstowner Zweig der „Nationalliga" hat beschlossen, daß Rom den Iren in politischen Angelegenheiten Nichts zu befehlen habe.— In Kilrush sind Plakate angeschlagen worden, welche einen „Boycott" über einen dortigen Wirth, der einen den Nationalisten besonders anstößigen Constabler beherbergt hatte, verhängt. Alle Personen, die den Wirth durch ihre Kundschaft unterstützen, werden in den Plakaten mit Meuchelmord bedroht.— Das Dubliner „Queens Bench-"Gericht entschied heute einstimmig, daß die Erwählung des Hrn. Thomas Sexton zum Lordmayor von Dublin gültig sei.

Die irische Partei im britischen Parlament wird keine Schritte bezüglich des päpstlichen Dekrets ergreifen, sondern die Entscheidung dem Volke überlassen. Die Urheber und Befürworter des „Campagne-Plans" glauben nicht, daß ihnen das Dekret viel schaden wird.

In dem päpstlichen Dekret heißt es: Der heilige Vater hat den Kardinälen der Inquisitions-Congregation folgende Frage zur Entscheidung vorgelegt: „„Ist es statthaft, in Streitigkeiten zwischen Grundeigenthümern und Pächtern die als „Campagne-Plan" und „Boycott" bekannten Mittel anzuwenden?"" Nach langer und sorgfältiger Berathung haben Ihre Eminenzen einstimmig mit „Nein" geantwortet, und ihre Entscheidung wurde vom heiligen Vater am Mittwoch, den 18. d. Mts., bestätigt. Die Gerechtigkeit dieser Entscheidung wird Jedem einleuchten, welcher erwägt, daß ein mit gegenseitigem Einverständnisse vereinbarter Pachtzins ohne Vertrags-Verletzung durch den Pächter nicht einseitig vermindert werden kann, zumal wo Tribunale zu dem Zwecke bestehen, solche Controversen zu schlichten und ungebührliche Pachtzinsen innerhalb der Grenzen der Billigkeit zu reduziren. Auch kann es nicht gebilligt werden, daß Pachtzinsen in die Hände unbekannter Personen zum Schaden der Land-Eigenthümer gegeben werden. Schließlich ist es gegen Gerechtigkeit und Nächstenliebe, Diejenigen in die gesellschaftliche Acht zu erklären, welche ihre Pachtzinsen zahlen oder welche in der Ausübung ihrer Rechte von verlassenen Farmen Besitz ergreifen. Der Episkopat wird sodann aufgefordert, den Klerus und die Laien zu ermahnen, die Grenzen der Gerechtigkeit und christlichen Liebe bei dem Bestreben, aus ihrer gedrückten Lage zu gelangen, nicht zu überschreiten.

Rom, 30. April.—Bezüglich des Edikts des hl. Stuhles gegen den „Campagne-Plan" der Irländer und andere in Irland gebräuchliche Kampfmethoden wird erzählt, daß die Congregation der Propaganda beauftragt war, die Berichte des Monsignore Persico zu prüfen und zu entscheiden, ob Katholiken, welche zur irischen National-Liga gehören, sich dadurch einer Sünde schuldig machen, und ob ihnen deshalb die Absolution zu verweigern sei. Die Congregation entschied unter dem Vorsitze des Papstes in bejahendem Sinne. Kardinal Simeoni übersandte im Auftrage den Beschluß an Msgr. Persico und den irländischen Episkopat mit der Instruktion, den Klerus anzuweisen, Jedem, welcher sich weigert, aus der Liga auszutreten, die Absolution zu verweigern.

Der römische Correspondent der „Times" sagt: „Die meisten Mitglieder des Klerus gaben dem päpstlichen Dekret ihre Zustimmung. Es wird berichtet, daß Erzbischof Walsh erklärte, er habe den Campagne-Plan niemals gebilligt."

Ein Londoner Finanzblatt über amerikanische Angelegenheiten.

London, 30. April. — Der Londoner „Economist" schreibt: „Wenn die amerikanische Regierung mit dem Aufkauf der Ver. Staaten-Bonds in der Proportion fortfährt, wie jetzt, so erwarten wir wenig Klagelieder über die Anhäufung todten Kapitals im Bundesschatz mehr hören. Das wird ihr aber schwer werden, je mehr sich das Angebot verringert. Es ist leicht genug, die im Markt befindlichen Bonds vorzeitig einzulösen, aber es ist schwer, die der Sicherheit der Anlage wegen in fester Hand befindlichen Bundes-Schuldscheine loszueisen, wenn nicht besonders verlockende Einlösungs-Offerten gestellt werden."

Panik auf dem Blechmarkt.

London, 30. April. — Auf dem Blechmarkte ist ein Panik ausgebrochen. Das französische Syndikat hat das Kaufen eingestellt. Der Baarpreis ist von £166 pro Tonne auf £105 gefallen, und nur wenig ist zu diesem Preise verkauft worden.

Es heißt, daß die „Societe des Metaux" von Paris in ihren Blech-Spekulationen eine Million Dollars verloren hat und entschlossen ist, sich ausschließlich dem Kupfergeschäfte zuzuwenden.

Eine montenegrinische Invasion von Serbien.

London, 30. April.—Eine starke Schaar Montenegriner setzte kürzlich über den Fluß Lim nach dem serbischen Gebiet und hält jetzt einen Theil der dortigen Gebirgsgegend besetzt. Die Mohamedaner zu Novavarosch entflohen bei ihrem Herannahen.

Die Ursache war Wahnsinn.

London, 30. April. — Die Coroners-Jury, welche den Tod der Primadonna Helene Crosmond untersuchte, die sich am letzten Mittwoch in Piccadilly in einer Kutsche erschoß, erklärte in ihrem Wahrspruche, die Verstorbene habe in einem Anfalle von Wahnsinn Selbstmord begangen.

Abgewiesene chinesische Einwanderer.

Melbourne, 30. April. — Der Dampfer „Afghan" aus Hongkong brachte 268 chinesische Einwanderer mit, welche hier gelandet werden sollten. Die Behörde verbot jedoch den Chinesen das Landen und behielt das Fahrzeug in Quarantäne. Die Chinesen hatten Naturalisationsscheine, doch wurden dieselben von der Behörde nicht anerkannt.

Sturm an der irischen Küste.

Queenstown, 30. April. — Ein heftiger Sturm wüthet hier. Der heute aus New-York angelangte Inmandampfer „City of Chicago" war gezwungen, Schutz im inneren Hafen zu suchen und seine Passagiere und Postsachen zu transferiren. Mehrere Schiffe haben das Auslaufen verschoben.

Markt und Börse.

Liverpool, 30. April. — 12.30 Mittags. Baumwolle: Mittelf. Oberl. 5⅝, ditto. New-Orleans 5 7/16.—Die Verkäufe betrugen 15,000 Ballen, Spekulation und Ausfuhr 2000, Zufuhr 14000.

London, 30. April. — Ver. Staaten Obligationen: 4-proz. 129½, ditto 4½-proz. 109⅞. Aktien: A.-G.-W. 39, ditto Prior. 7, Canada-Pacific 61⅞, Erie 28, ditto Prior. 101½, Illinois-Central 125, Mexican 47½, St. Paul 76½, New-York-Central 110½, Pennsylvania 56¼, Reading 32¾, Mexican-Central 14½, Canada-Nordwest-Land-Co. 2¼.

Europäische Kabelberichte.

Die amerikanischen Schützlinge in Marokko.

Tanger, 30. April.—Der Sultan von Marokko zögert, die zwischen seiner Regierung und den Ver. Staaten schwebende Streitfrage bezüglich der Einkerkerung einer Anzahl Schützlinge des amerikanischen Konsuls einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Konsul Lewis erwartet weitere Instruktionen aus Washington.

Die östreichische Armee-Vorlage.

Pest, 30. April.—Während der Verhandlungen des betreffenden Comite's des Parlaments mit Bezug auf die Armee-Vorlage fragte Graf Andrassy, jun., warum sie nicht bis zum Herbste zurück gelegt werde, um welche Zeit ihre Revision nach den Bestimmungen des Gesetzes einzutreten habe? Der Minister-Präsident erwiderte darauf, daß die Regierung die gewichtigsten Gründe gegen jede Verzögerung der Sache habe.

Zu vierjähriger Haft verurtheilt.

Wien, 30. April.—Juliane Metz, welche sich an den von Dr. Castelnau in Paris verschiedenen Versicherungs-Gesellschaften gegenüber verübten Betrügereien betheiligt haben soll, wurde heute zu vierjähriger Einsperrung bei schwerer Arbeit verurtheilt.

Kurze Kabeldepeschen.

— Hr. Pendleton, der in Wiesbaden erkrankte amerikanische Gesandte, war gestern wieder soweit hergestellt, daß er eine Spazierfahrt machen konnte. Er wird noch mehrere Wochen in Wiesbaden bleiben.

— James Russell Lowell kam gestern auf dem Dampfer „Cephalonia" aus Boston in Queenstown an.

— Die britische Regierung hat allen Personen, welche über 20 Pferde besitzen, ein jährliches Honorar von zehn Schillingen für das Recht, die Pferde in Kriegszeiten zu kaufen, angeboten.

— Paul Krüger ist auf's Neue zum Präsidenten der Republik Transvaal in Südafrika ernannt worden.

— Nachrichten aus Suakim, Egypten, zufolge erwartet die dort stationirte Garnison täglich einen Angriff Seitens der Sudanesen.

— Auf der Insel Candia sind neue Unruhen ausgebrochen, und Mordthaten sind an der Tagesordnung. Der Gouverneur der Insel hat resignirt, weil er nicht im Stande ist, die Ruhe aufrecht zu erhalten.

— Die revolutionäre Bewegung in Rumänien hat sich erneuert, und zwar dieses Mal in nächster Nähe der russischen Grenze.

— Ex-Mayor Grace von New-York, der Herzog von Marlborough und der Tenorist Lloyd sind Passagiere auf dem am Samstage von Liverpool nach New-York abgegangenen Dampfer „Etruria."

— Wm. H. B. Deasy aus Boston, Vicerektor des amerikanischen Collegs in Rom, ist am Sonntag in der letztern Stadt gestorben. Er war 30 Jahre alt und befand sich seit acht Jahren in Rom.

— Sir Andrew Barclay Walker, welcher zur Erbauung einer Kathedrale in Liverpool $1,250,000 zu bezahlen sein sollte, erklärt jetzt, daß er nicht daran denke, die gesammten Kosten allein zu tragen.

— Unter dem Vorsitze des Earl de Grey hat sich in London eine „Gatling-Gun-Compagnie" mit einem am hiesigen Platze gezeichneten Kapitale von $4,000,000 gebildet, welche die Geschützlieferung nach Ostasien und den übrigen Theilen der östlichen Halbkugel zu monopolisiren gedenkt.

— In Frankfurt a. M. fand eine Versammlung von Aktionären der „Buffalo-Pittsburg-Western-" und der „Buffalo-New-York-Philadelphier Eisenbahn" statt, bei welcher Karl Schurz in längerem Vortrage den Bericht der betreffenden Verwaltungsräthe erklärte. Derselbe wurde einstimmig gutgeheißen.

Vermischte telegraphische Depeschen.

— Auf offener Straße wurde in Cleveland, O., der Formmacher Adam Kirchner von Johann H. Reel, mit dem er Streit gehabt hatte, erschossen. Der Mörder stellte sich sofort freiwillig der Polizei.

— Bei Cloverdale, Cal., wurde Samstag eine Postkutsche von zwei Räubern angehalten und geplündert. Abe Cregler, ein Constabler, welcher im Verein mit Sam. Allen die Banditen verfolgte, wurde von ihnen erschossen. Die Räuber bewerkstelligten ihre Flucht.

— Bei'm Verbrennen von Reißig kamen bei Chatham, Ont., der 75-jährige Edgar Slade und der 3½-jährige William McKellan um's Leben, indem ihre Kleider Feuer fingen.

— Eine Lampenexplosion hatte auf der Südseite zu Pittsburg, Pa., einen Brand zur Folge. Eine Frau Quillan erlitt tödtliche Brandwunden, ein Ehepaar, Namens Kilroy, welches aus dem Fenster sprang, kam mit ungefährlichen Verletzungen davon.

— Erhängt hat sich bei Grove-City, Mercer-County, Pa., ein Sohn von Charles Snyder, weil seine Mutter ihn wegen seiner Weigerung, geringe Hausarbeit zu verrichten, gezüchtigt hatte. Er hatte gedroht, daß er sich erhängen würde, aber seine Eltern hatten die Drohung nicht beachtet.

— In einem Stalle auf einer „Ranch" in der Nähe von Colorado-Springs, Col., hat man die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche einer alten Frau, Namens Kearney und ihres 8-jährigen Enkels gefunden. Man weiß noch nicht, ob die Beiden von Räubern ermordet worden sind, oder ob vielleicht die Großmutter ihren Enkel umgebracht und dann Selbstmord begangen hat.

— In Lebanon, Ky., erschoß am Samstag Dr. Hourigan in einem Streit über Geldangelegenheiten seinen Schwager Samuel Hays. Der Mörder lieferte sich den Behörden aus und gab an, in Nothwehr gehandelt zu haben.

— Die Farmers-Frau Bud Barley war nach Coshocton, O., gefahren, um Einkäufe zu machen. Auf dem Heimwege schmauchte sie ein Pfeifchen, welches sie später in die Tasche steckte. Ihre Kleider geriethen in Brand und sie kam jämmerlich um's Leben.

— In Fall-River, Mass., sind die Maurer und Backsteinmaurer für Erzwingung des Neunstundentags ausgestanden. Sie arbeiteten bisher zehn Stunden pro Tag.

— Der Wirth Jakob Zeußer erschoß sich gestern mit einer Schrotflinte. Seine Frau hatte ihn verlassen, und ihn dadurch, daß sie in der Wirthschaft eines Concurrenten des Gatten zechte, zur Verzweiflung getrieben.

— Die Hutfabrik der „Tweedy-Manufacturing-Co." in Danbury, Conn., das größte derartige Lokal im Lande, stellte gestern zum ersten Male seit 20 Jahren den Betrieb ein. Circa 1100 Hutmacher werden beschäftigungslos.

— Zwei Männer, Namens Siegfried und Bittler, befinden sich in Wilkesbarre, Penns., unter der Anklage in Haft, kürzlich ein übelberüchtigtes Haus in Berwick, Penns., angezündet und den Tod einer der Insassinnen, Namens Kittie Durkin, veranlaßt zu haben.

— Wm. Johnston, ein südlich von Wichita, Ks., ansässiger Viehzüchter, wurde am Sonntage von einem Hengst, welchen er gerade fütterte, angefallen, und durch Bisse am Kopf und den Schultern so zugerichtet, daß man nur wenig Hoffnung auf Rettung hegt.

— In Pottsville, Pa., fiel gestern früh C. George, ein Schreiner, während er sich in berauschtem Zustande über einen Lattenzaun beugte und sich erbrach, auf den Zaun herab, wobei sein Hals zwischen zwei Latten eingezwängt wurde, daß er sich nicht befreien konnte. Als man ihn auffand, war er erstickt. George war etwa 40 Jahre alt und hinterläßt eine Familie in England.

— Der vor 5 Monaten begonnene Strike in den Flintglashütten des Landes ist durch einen Compromiß beigelegt worden. In Pittsburg, Pa., und Umgebung allein erhalten jetzt 1800 Arbeiter wieder Beschäftigung.

— Der Presbyterianergeistliche Edgar L. Hermance, welcher sich am Sonntag zu White Plains, N.-Y., erschoß, hatte kürzlich $75,000 verloren, die er in einem New-Yorker Commissionshause angelegt hatte. Die Coroners-Jury erklärte in ihrem Verdikt, Hermance habe in einem Anfalle zeitweiliger Geistesstörung Selbstmord begangen.

— Ein unter dem Namen „Capt. Jinks" bekannter notorischer Pferdedieb, welcher am letzten Donnerstag aus dem Gefängnisse zu Wichita, Ks., entsprang, wurde am Samstag von einem Aufgebot eingeholt und erschossen. Drei andere Pferdediebe, die vor etwa drei Wochen bei seiner ursprünglichen Verhaftung zusammen mit ihm einem Aufgebot in die Hände fielen, wurden auf der Stelle aufgehängt.

— In Texas ist während der letzten drei Tage ungewöhnlich viel Regen gefallen, namentlich im nördlichen und westlichen Theile des Staates. Viele Nebenflüsse des Red-River, sowie der Rio-Grande, oberhalb Brownsville, sind aus den Ufern getreten.

Verschiedenerlei Wetter.

Hier sengende Hitze, dort heftige Schneestürme. — Gewitter in Saratoga.

Sioux-Falls, Dak., 30. April. — Das Schlittenfahren ist hier wieder an der Tagesordnung. Gestern fielen 2 bis 3 Zoll Schnee, und während der vergangenen Nacht fiel das Thermometer unter den Gefrierpunkt. Derartiges Wetter um diese Jahreszeit ist seit der Besiedelung der hiesigen Gegend nicht dagewesen.

Cheboygan, Mich., 30. April. — Das Eis im hiesigen Hafen ist aufgebrochen und treibt die Straße hinauf. Ein starker Nordostwind, verbunden mit Schneegestöber, wüthet, und der Schnee liegt gegenwärtig zwei Zoll tief.

Saratoga, N.-Y., 30. April. — Ein heftiger Gewittersturm war heute hier im Gange. Mehrere Gebäude wurden vom Blitze getroffen. Im Büreau der „Western Union" gerieth das Weichenbrett in Brand, und die Stadt war eine Zeit lang von allem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten.

Quebec, Can., 30. April. — Heute Nachmittag und Abend hat es fortwährend geschneit. Heute Abend liegt der Schnee vier Zoll hoch.

Die Kinder einer Schwindlerin.

New-York, 30. April.—Richter Kilbreth hat Vorkehrungen getroffen, um die beiden Kinder der Gauklerin Ann O'Delia Dis Debar, welche von ihrem Opfer Luther R. Marsh aus seinem Hause entfernt worden waren, dem Einflusse der Mutter zu entziehen. Dieser Weisung gemäß begab sich am Samstag der Agent der „Kinderschutz-Gesellschaft," Hr. Stocking, auf die Suche nach den Kindern. Er fand die 14 Jahre alte Alice, deren Vater Paul Noel Mesant im Jahre 1873 gestorben ist, in dem Gebäude der Wohlthätigkeits-Commission und die 6 Jahre alte Julie oder Dodo in den Händen der Frau J. W. Randall an der Ecke der Washington-Avenue und 167. Straße. Beide Kinder wurden gestern früh in das Jefferson-Markt-Polizeigericht gebracht, wo Richter Kilbreth in einem Nebenzimmer die formellen Aussagen des Hrn. Stocking und des Bruders der Dis Debar, Geo. T. C. Salomon von Nr. 106, 31. Straße, zu Protokoll nahm. Salomon erklärte eidlich, daß Alice am 5. Februar 1874 geboren wurde, und daß ihr angeblicher Vater im April 1873 gestorben sei. Betreffs des jüngeren Kindes erklärte er, daß er Zweifel darüber hege, ob dasselbe überhaupt das Kind seiner Schwester sei. Letztere unterhalte mit Joseph Dis Debar, dessen Frau und Kinder in Nr. 815, Norrisstraße, Philadelphia, wohnen, ein sträfliches Verhältniß. Auf diese Angaben hin überwies der Richter die beiden Kinder bis auf Weiteres der Obhut der „Kinderschutz-Gesellschaft" und ordnete an, daß morgen ein Verhör im Tombs-Polizeigericht stattfinde und daß der Mutter heute davon schriftlich Notiz gegeben werde.

Heute Nachmittag wurden Madame Dis Debar und ihr Gatte, der „General," im Tombs-Polizeigericht, unter einer Conspirationsanklage unter $5000 Bürgschaft gestellt.

Ertrunken.

Oakland, Ills., 30. April. — Zwei Mädchen, Namens Stokes und Williams, ertranken gestern nahe Tilson in einem Teiche. Sie wateten im Wasser umher und geriethen dabei plötzlich in ein tiefes Loch.

Der Geldmarkt.

New-York, 30. April. — Folgendes sind die Schlußnotirungen: Geld öffnete zu 1½-2 und schloß zu 2 Prozent. — Sterling-Wechsel $4.86½—$4.86¾ auf 60 Tage und $4.88—4.88½ auf Sicht. — Bundes-Obligationen: 4-proz. 126⅛, 4½-proz. 107½, 3-proz. —. Aktien: Adams' Expreß 135, Central-Pacific 30½, Chesapeake-Ohio 1, Erie 27⅛, ditto Prior. 60, Illinois-Central 121½, Lake-Shore 93⅝, New-Jersey-Central 83⅞, North-Western 111⅞, ditto Prior. 144, New-York-Central 107⅛, Ohio-Mississippi 21⅛, ditto Prior. 80, Pittsburg 160, Reading 64⅛, St. Paul 75⅞, ditto Prior. 116, Western-Union 78⅛.

Stadt Baltimore.

Eine verhältnißmäßig glücklich abgelaufene Gas-Explosion. — Um ½8 Uhr gestern Abend ereignete sich in der Küche des Hauses Nr. 2230, Eastern-Avenue, welches von Hrn. Johann Weil bewohnt wird, eine Gas-Explosion, die aber glücklicher Weise ohne schlimme Folgen blieb. Es waren nämlich mehrere „Plumbers" mit gewissen Reparaturen der Gasröhren des Hauses beschäftigt gewesen und hatten aus Versehen eine derselben, ohne eine Verbindung herzustellen, offen gelassen. Die Folge davon war, daß die darüber liegende Küche mit entwichenem Gase gefüllt wurde, und als dann später Frau Weil ahnungslos in derselben ein Streichholz anzündete, erfolgte eine Explosion, durch welche Theile der Decke herabgerissen und im Ganzen ein Schaden von $25 angerichtet wurde. Zum Glücke vermochte Frau Weil, ohne verletzt worden zu sein, aus der Küche zu flüchten, und die Nachbarn leisteten prompt Beistand, so daß, nachdem Capitän Pittinger von der Spritzen-Compagnie Nr. 11 mit großer Gewandtheit und persönlichem Muthe das Gas im Keller abgedreht hatte, weiterem Unheil glücklich vorgebeugt werden konnte.

Schwer verletzt. — Tessie Sowers, ein 14 Jahre altes Mädchen, dessen Eltern in Nr. 1427, Washington-Avenue, wohnen, wurde gestern in der Bayardstraße, nahe dem Geleise der „Baltimore-Ohio-Bahn," von einem von C. Bogler gelenkten Abfallkarren überfahren und dem Anschein nach tödtlich verletzt. Die Räder brachen der Unglücklichen den Unterkiefer, das Schlüsselbein und zwei Rippen der linken Seite und brachten ihr außerdem eine große Querschwunde am linken Arme bei. Die schwer Verletzte ward nach dem „Marylander Universitäts-Hospital" gebracht und Bogler vom Polizisten Seipp verhaftet.

Auf der Besserung.—Dan. Wayne, der kleine Zeitungsjunge, welcher am letzten Donnerstag an der Nord-Howardstraße von einem schwer mit Steinen beladenen Wagen überfahren und seitdem im „Marylander Universitäts-Hospital" behandelt wurde, scheint sich trotz seiner schweren Verletzungen wieder erholen zu wollen. Die Schädeldecke ward ihm bekanntlich an drei oder vier Stellen gebrochen und ein Theil des Gehirns aus der Schädelhöhle gepreßt, so daß er einen Theelöffel voll der Hirnmasse verloren hat. Die Aerzte nahmen eine Trepanation vor, welche den besten Erfolg haben zu wollen scheint. Wenigstens hat der Verletzte jetzt sein Bewußtsein wiedererlangt, so daß Hoffnung auf seine Wiederherstellung vorhanden ist.

Unfälle.—Gestern früh 9 Uhr collidirten an der Ecke der Light- und Prattstraße zwei Wagen, wobei Hr. F. Gates von Nr. 1436, Preßtmanstraße, bedeutende Verletzungen an den Beinen erlitt.

— Der 15-jährige Friedrich Markoff wurde gestern in der Baltimorestraße von Barnum's Dampforgel überfahren, glücklicherweise aber nur unbedeutend verletzt, so daß er im Stande war, nach seiner Wohnung, Nr. 1004, Süd-Charlesstraße, zu fahren.

— Der bei den HH. Denny & Mitchell angestellte Neger Benjamin Squirrel wurde vorgestern Nachmittag von einem Pferde des Gefängnißwardeins Waters auf der Charlesstraßen-Brücke geschlagen und schwer am Unterleibe verletzt.

— Der in Nr. 1504, Burroughstraße, wohnhafte George Folks wurde gestern in Rittenhouse's Terra-Cotta-Werken durch einen umstürzenden Lastkarren leicht verletzt.

— Clemens Meyers wurde gestern an der Ecke der Charles- und Croßstraße von der Hitze überwältigt und verletzte sich bei'm Sturze auf das Pflaster unbedeutend am Kopfe. Er erholte sich bald so weit, daß er nach seiner Wohnung, Nr. 116, Weberstraße, gehen konnte.

— Bei'm Bruch eines der Vorderräder seines Wagens wurde gestern Abend um 7 Uhr Hr. Heinrich Weber von Nr. 646, Saratogastraße, in der Baltimore-, nahe der Fremontstraße, auf das Pflaster geschleudert und in schmerzhafter Weise an der Kniescheibe verletzt. Das Gefährt ward zum Betrage von $10 beschädigt.

Vermischtes. — Die Londoner Firma Charles MacIntosh & Comp. hat Oehm's „Acme-Halle" den alleinigen Verkauf ihrer berühmten Wassermäntel übertragen. Es ist Dies ein neuer Beweis dafür, welches Vertrauens sich diese Firma selbst über die Grenzen der Ver. Staaten hinaus zu erfreuen hat.

— Die Beisteuern zur Verwirklichung des Ausstellungsprojektes nehmen in erfreulicher Weise zu. Die neueren Donationen haben den Gesammtbetrag bereits auf $137,670 gebracht.

— Die Geistlichen, welche der 5. Jahres-Conferenz des Marylander Distrikts der deutschen evangelischen Synode von Nord-Amerika in der St. Johannis-Kirche an der Biddlestraße beiwohnten, sind gestern zum größten Theile nach ihrer Heimath zurück gekehrt. Eine aus 15 Personen bestehende Gesellschaft reiste dagegen in Begleitung der Pastoren N. Burkart und W. D. Kirschmann von hier nach Washington, um die Sehenswürdigkeiten daselbst in Augenschein zu nehmen.

— Zum Besten des „Heims für Unheilbare" veranstalteten am Samstag die Frls. Margarethe Post, Georgina Hobson, Marguerite und Elizabeth Baker, Marie und Ethel Slingluff, Adele, Rosalie und Bessie Corner in Nr. 206, Ost-Biddle-Straße, eine kleine Festlichkeit und erzielten mit derselben $74.26.

— Die „Central-Pferdebahn-Compagnie" läßt jetzt Waggons über ihre neue Strecke in der Fulton-Avenue laufen; Besuchern des „Druid-Hill-Parkes" wird Dies höchst angenehm sein, da sie mit jenen Waggons dem Parke eine Meile näher gebracht werden, als es früher der Fall war.

— Die Delegaten der Baltimorer Conferenz der bischöflich-methodistischen Kirche zur General-Conferenz, welche heute in New-York stattfindet, sind gestern Mittag dorthin abgereist.

— Polizist Ockermann erschoß gestern einen anscheinend tollen Hund der in Nr. 1302, Nord-Mountstraße, wohnenden Frau Hale.

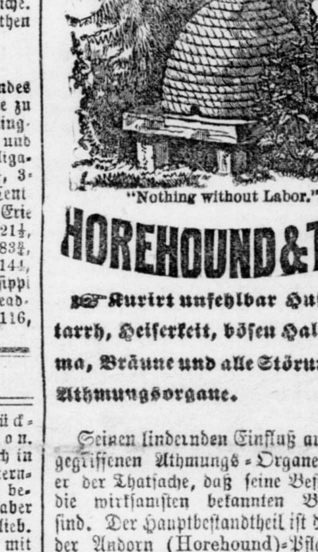
— Der Neger William Cornish ward gestern vom Richter Warfield wegen unordentlicher Aufführung zu einer Strafe von $10 und Kosten verurtheilt und wegen angeblichen Diebstahls von $3, Eigenthum von William Parker, den Großgeschworenen überantwortet.

— Das „Steuben-Conzil der amerikanischen Ehrenlegion" veranstaltet am 22. Mai einen großen Ball in Schimel's „Böhmen-Halle."

— Die irdischen Ueberreste von Dr. E. G. Perryman, welcher bekanntlich am Samstag plötzlich einem Herzschlage erlag, sind gestern Behufs ihrer Bestattung nach Perrymansville, Harford-County, gesandt worden.

— Der „Baltimorer Cricket-Club" eröffnet heute Nachmittag formell sein neues Clubhaus auf Mt. Washington. Mehr, als 200 Einladungen sind ausgesandt worden.

— Frl. Elisabeth Bartlett, welche am Freitags-Abend in der Nähe des „Heims für Unheilbare" in räuberischer Absicht von zwei Negern angegriffen wurde, ist nicht, wie durch ein Versehen gedruckt wurde, die Tochter von Pfarrer William E. Bartlett von der St. Annen-Kirche, sondern dessen Schwester. Jeder Verständige wird das Versehen entschuldbar finden.

HALE'S HONEY
OF

"Nothing without Labor."
HOREHOUND & TAR
Kurirt unfehlbar Husten, Katarrh, Heiserkeit, bösen Hals, Asthma, Bräune und alle Störungen der Athmungsorgane.
Seinen lindernden Einfluß auf die angegriffenen Athmungs-Organe verdankt er der Thatsache, daß seine Bestandtheile die wirksamsten bekannten Brustmittel sind. Der Hauptbestandtheil ist der Honig der Andorn (Horehound)-Pflanze, mit der Abies Balsamea oder Balm of Gilead chemisch verbunden. Neben diesen enthält er fünf weitere botanische Elemente, welche die Wirksamkeit bedeutend verstärken.
Diejenigen, welche Hale's Honey of Horehound und Tar gebrauchen, versichern, daß er in allen Fällen wunderbar heilend wirkt, wo die Athmungs-Organe angegriffen sind, und daß seine Wirkung eine ungemein rasche ist. Er enthält durchaus Nichts, was dem Magen nachtheilig sein könnte, hat einen äußerst angenehmen Geschmack und wird zu einem Preise verkauft, welcher es selbst Denjenigen mit beschränkten Mitteln ermöglicht, dessen Wohlthaten theilhaftig zu werden.
Ein Husten läßt sich als das Vorläufer-Stadium der Schwindsucht, einer Krankheit, gegen welche Hale's Andorn- und Theerhonig das sicherste bekannte Vorbeugungsmittel ist, passend bezeichnen. Man verschiebe daher den Gebrauch dieses verläßlichen spezifischen Mittels keinen Augenblick.
Kindern ist er, wenn sie von Croup oder Keuchhusten befallen worden, durch seine lindernden Eigenschaften sehr dienlich.
Preise: 25, 50 Cents und $1 die Flasche; die größte die billigste.
In allen Apotheken zu haben.

Die Haut.
Glenn's Schwefel-Seife
ist das spezifische äußere Hauptmittel gegen Hautkrankheiten, eines der wirksamsten Mittel zur Verschönerung der Haut, das je bei'm Publikum eingeführt worden. Es beseitigt rasch Sommersprossen, Leberflecke, Blüthen und jenes allgewöhnliche und entstellende Leiden ACNE und macht die Haut schön klar und glatt. Man verlange Glenn's Schwefelseife und hüte sich vor Nachahmungen!
Hill's Haarfärbemittel, schwarz oder braun, 50 Cents.
Pike's Zahnweh-Tropfen kuriren in einer Minute.
Der deutsche Hühneraugen-Vertreiber
(GERMAN CORN REMOVER)
beseitigt Hühneraugen und Frostbeulen

Emmart & Quartley,
Nr. 32, Parkstraße,
Fresco-Dekorateure und Hausmaler
für das Innere von
Kirchen, Hallen, Theatern, öffentlichen Gebäuden,
Privatwohnungen 2c. Kirchen-Dekorationen,
Monogramme, Schilder, Banner 2c.
Die Arbeit wird nach den besten künstlerischen Entwürfen geliefert, und die Preise und Ausführung der Arbeit werden den Anforderungen der Zeit und des Geschmackes angepaßt. Emmart & Quartley,
(Juli1,13¶) Frescomaler, Dekorateure, Hausmaler.

Dampfkessel-Fabrik,
Ecke der Holliday- und der Pleasant-Straße.
John T. Coleman,
Fabrikant aller Arten
Dampfkessel, Schlote, Wasserbehälter, Oelblasen, Schmalzkessel usw., usw.
Besondere Aufmerksamkeit wird Reparaturen gewidmet. (Febr8,13)

R. R. Tonic.
Unfehlbares Mittel gegen Malaria, Dyspepsie, Leber- und Nervenleiden, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche und alle klimatischen Fieber. Radikalkur gegen Kopfleiden und Verstopfung. Man fordere nur R. R. Tonic und kein anderes. 50 Cents die Flasche. R. R. Zahntropfen (Nerve-Killer) heilt Zahnschmerzen sofort; 15 Cents die Flasche. In allen Apotheken zu haben.

Georg Brehm's
Brauerei,
Belair-Avenue, ... Baltimore.